



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Martin Güll, Kathi Petersen, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohonen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Susann Biedefeld** und **Fraktion (SPD)**

Lehrkräfte entlasten! – Unterrichtsausfall durch Neueinstellungen vermeiden

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, umgehend wirksame Maßnahmen gegen den zunehmenden Unterrichtsausfall an Bayerns Schulen zu ergreifen. Insbesondere ist die Mobile Reserve im Grund-, Mittel- und Förderschulbereich dahingehend zu verstärken, dass längerfristige Ausfälle von Lehrkräften aufgrund von Schwangerschaften, Mutterschutz und dauerhaften Erkrankungen aus einem Extrapool aufgefangen werden, damit die derzeit ausgebrachten 2.100 Lehrerstellen vollumfänglich für kurzfristige Vertretungsfälle auch tatsächlich zur Verfügung stehen. Des Weiteren ist die integrierte Lehrerreserve an den weiterführenden Schulen Gymnasium, Realschule, Berufliche Oberschule und Berufsschule grundsätzlich auf 10 Prozent des Lehrerbudgets bereits zum kommenden Schuljahr auszubauen.

Begründung:

Diese Maßnahmen sind dringend notwendig, um einerseits die Unterrichtsversorgung sicherzustellen, andererseits die Lehrkräfte durch die vielen Unterrichtsvertretungen neben ihrem täglichen Unterricht nicht noch mehr gesundheitlich zu belasten. Bereits im September hatte die SPD-Landtagsfraktion gemeinsam mit dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) davor gewarnt, dass es mit der Lehrerversorgung im Laufe des Schuljahres eng werden könnte. Schon damals, so der BLLV in einer aktuellen Pressemitteilung, konnten die meisten Schulen nicht mehr als den regulären Unterricht anbieten, weil Personal fehlte. Jetzt wird die BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann mit den Worten zitiert: „Heute, ein

paar Monate später, zeigt sich, dass aus der Warnung bittere Realität geworden ist.“ Zwar sei die Situation nicht flächendeckend dramatisch, es gebe aber zu viele Schulen, die nicht mehr wüssten, wie sie den Unterrichtsalltag aufrechterhalten sollen. Die Lehrkräfte würden alles unternehmen, um Unterrichtsausfälle zu verhindern.

In einer Antwort des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst auf eine Schriftliche Anfrage der SPD-Landtagsfraktion wird die Zunahme des Unterrichtsausfalls vom Schuljahr 2013/2014 auf 2014/2015 bestätigt: Grundschule 7,0 Prozent (Vorjahr 6,2 Prozent, also +0,8 Prozent), Mittelschule 9,4 Prozent (8,0 Prozent, also +1,4 Prozent), Realschule 11,2 Prozent (10,5 Prozent, also +0,7 Prozent) und Gymnasium von 8,4 Prozent (8,4 Prozent). Die ohnehin schon grenzwertige Lehrerversorgung der Grund-, Mittel- und Förderschulen sowie Gymnasien wird von der unzureichenden Lehrerversorgung der Realschulen noch übertroffen.

Deshalb sind, um den hohen Unterrichtsausfall schnell in den Griff zu bekommen, Sofortmaßnahmen bei den Grund-, Mittel- und Förderschulen in Form von Aufstockung und Neuausrichtung der Mobilen Reserve und bei den weiterführenden Schulen in Form einer Anhebung der integrierten Lehrerreserve auf 10 Prozent ihres Schulbudgets dringend notwendig.

Die Dringlichkeit wird durch die Aussage des BLLV verstärkt: „Die damit verbundene Mehrarbeit, die Zusammenlegungen einzelner Klassen, das Abhalten von verkürztem Unterricht, das nahezu komplette Wegfallen von Förderstunden – das alles zehrt jedoch an ihren Nerven und macht viele krank“, kritisierte die BLLV-Präsidentin Fleischmann. Wenn ganze Klassen nach Hause geschickt würden, auch das komme immer wieder vor, habe es Proteste der Eltern. „Die Adressaten sind dann die Lehrerinnen und Lehrer.“ Bereits im vergangenen Schuljahr mussten sie den drohenden Unterrichtsausfall in 80 Prozent abwenden. „Stimmen der Lehrkräfte vor Ort lassen den Schluss zu, dass sich daran nichts geändert hat. Das kann so nicht weitergehen“, sagte Fleischmann. Sie verlangte für alle Schulen in Not sofortige Hilfe. Es gehe auch um die Aufrechterhaltung der Lehrer-gesundheit, denn nicht zuletzt verursachen kranke Lehrkräfte weitere Ausfälle.